DIE URSACHEN FÜR LOHNUNTERSCHIEDE SIND BEKANNT:

- Frauen arbeiten häufiger im **Niedriglohnsektor**
- Frauen sind häufiger in kleinen Betrieben **ohne Tarifbindung** beschäftigt
- Frauen sind oft **Teilzeit** erwerbstätig
- Frauen arbeiten **seltener in Führungspositionen**
- Frauen **wissen oft nicht**, was ihre männlichen Kollegen verdienen
- „**Frauenberufe**“ werden oft schlechter bewertet
- Frauen tragen häufig den größeren Teil der **Familienarbeit**

Nur, weil die Ursachen für Lohnunterschiede erklärt werden können, sind sie noch lange nicht gerechtfertigt!

LOHNGERECHTIGKEIT KOMMT NICHT VON SELBST – DAS HAT DIE SPD DURCHGESETZT:

- ✓ **DEN GESETZLICHEN MINDESTLOHN**
- ✓ **BESSERE AUFSTIEGSCHANCEN FÜR FRAUEN DURCH DIE QUOTE**
- ✓ **EINE BESSERE VEREINBARKEIT VON BERUF MIT FAMILIE UND PFLEGE**
- ✓ **MEHR PARTNERSCHAFTLICHKEIT DURCH DAS ELTERNGELDPLUS**
- ✓ **DEN WEITEREN AUSBAU DER KINDERTAGESBETREUUNG**
- ✓ **DAS GESETZ FÜR MEHR TRANSPARENZ BEIM LOHN**

HABEN SIE FRAGEN *ODER ANREGUNGEN?*

SPD-Parteivorstand:
Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin,
Tel.: 030 25991-500, E-Mail: parteivorstand@spd.de
SPD.DE

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen:
Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin,
Tel.: 030 25991-403, E-Mail: asf@spd.de
ASF.DE

Herausgeber: SPD-Parteivorstand, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin. **Fotos:** ©Simone M. Neumann (Titel), ©franckreporter, **Vertrieb:** IMAGE Ident Marketing GmbH, shop.spd.de, Bestellnummer A101009, Auflage 02/2017. **Druck:** Heckner Print-Service GmbH, Harzstr. 23, 38300 Wolfenbüttel

SPD
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen

GLEICHE UND GLEICHWERTIGE ARBEIT, GLEICHER LOHN.

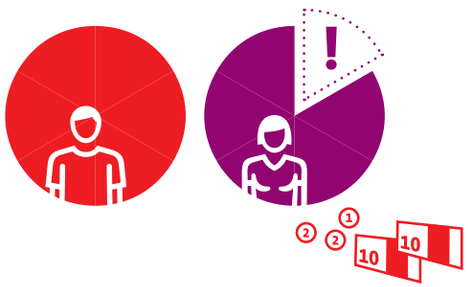
DIE SPD SORGT FÜR LOHNGERECHTIGKEIT ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN.

ASF.DE

WEIL WIR ES VERDIENEN!

Es ist nicht gerecht, dass Frauen im 21. Jahrhundert im Durchschnitt immer noch 21% weniger verdienen als Männer. Die SPD hält was sie verspricht und sorgt mit dem Lohngerechtigkeitsgesetz für mehr Transparenz beim Gehalt!

Im Durchschnitt verdienen Frauen über
1/5 WENIGER als Männer.



DIE SPD SORGT FÜR GERECHTIGKEIT.

DAS NEUE GESETZ ZUR FÖRDERUNG DER TRANSPARENZ VON ENTGELTSTRUKTUREN IST DA!

Mit **transparenten Lohnstrukturen** wollen wir die Lohnungleichheit sichtbar machen. Denn nur wer weiß, was die anderen verdienen, kann sein gutes Recht einfordern. Kanzleramt, Wirtschaft und Union haben den **Gesetzentwurf von Manuela Schwesig** über ein Jahr lang blockiert – wie immer, wenn es um mehr Gleichstellung geht.

DAS ZIEL: GLEICHER LOHN

für gleiche und gleichwertige Arbeit

Nun liegt das Entgelttransparenzgesetz dem Deutschen Bundestag vor, mit vielen **Verbesserungen für Beschäftigte:**

- das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit" wird festgeschrieben
- Betriebe mit mehr als 200 Beschäftigten müssen einen individuellen Auskunftsanspruch beim Gehalt sicherstellen. Nach dem statistischen Unternehmensregister profitieren davon bis zu 14 Millionen Beschäftigte
- Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten müssen künftig über Gleichstellung und Entgeltgleichheit berichten und sind aufgefordert Prüfverfahren zur Entgeltgleichheit durchzuführen

RÜCKKEHRRECHT ZUR VORHERIGEN ARBEITSZEIT

Wer die Arbeitszeit reduziert, um Kinder zu erziehen oder sich um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, darf nicht in einer **beruflichen Sackgasse** enden.

Häufig steigen Frauen nach der Familienpause über Teilzeitarbeit oder Minijobs wieder ins Berufsleben ein. Aufstiegschancen bleiben ihnen da oft verwehrt.

Außerdem liegt der **Stundenlohn** bei Teilzeitbeschäftigten meist unter dem eines Vollzeitvertrages. Wie soll da eine existenzsichernde Rente aufgebaut werden?

Mit dem **Rechtsanspruch auf Rückkehr** zur vorherigen Arbeitszeit sorgen wir dafür, dass Frauen erst gar nicht in der Teilzeitfalle landen. So wird Teilzeit auch für Männer attraktiver, die sich mehr Zeit für die Familie nehmen wollen.

Dies ist auch **im Interesse der Unternehmen**. Das Rückkehrrecht stärkt die Bindung an das Unternehmen und erleichtert die Personalplanung.

Vom Rückkehrrecht zur vorherigen Arbeitszeit profitieren also alle – Beschäftigte und Unternehmen!